

# „Kopftuchverbot ernsthaft prüfen“



***Politik** Wahlkreisabgeordneter Thorsten Frei (CDU) positioniert sich in aktuelle Debatte eindeutig und spricht von Gefahr für Kinder.*

**Villingen-Schwenningen.** Mädchen unter 14 Jahren, die ein Kopftuch tragen: Für den nordrhein-westfälischen Integrationsminister Joachim Stamp (FDP) widerspricht das der religiösen Selbstbestimmung. Damit hat der Politiker eine lebhafte bundesweite Debatte losgetreten. An dieser beteiligt sich nun auch der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete und stellvertretende CDU- Landesvorsitzende Thorsten Frei: „Ein Kopftuch hat für mich weder im Kindergarten, noch in der Grundschule etwas zu

suchen. Denn damit werden Kinder in eine Rolle gedrängt, die nicht mit dem Kindsein in Einklang gebracht werden kann.“ Ein Kopftuch zu tragen habe bei Kindern nicht das Geringste mit Religionsfreiheit zu tun, meint Frei, „da Kinder in diesem Alter noch gar keine Religionsmündigkeit besitzen. Deshalb müssen wir ein Kopftuchverbot für Kinder unter 14 Jahren bei allen verfassungsrechtlichen Fragen ernsthaft prüfen.“ NRW-Integrationsminister Stamp hatte die Debatte über ein mögliches Kopftuchverbot für Mädchen mit dem Argument angestoßen, dass nur erwachsene Frauen wirklich selbstbestimmt entscheiden könnten, ob sie ein Kopftuch tragen wollen oder nicht.

Thorsten Frei erkennt im Kopftuch, das gläubige Muslimas tragen, eine „Gefahr, dass sich die betroffenen Kinder im Alltag bewusst oder unbewusst ausgegrenzt fühlen können, was sie in ihrer gesunden Entwicklung beeinträchtigen und in der weiteren Entwicklung zu einer Entfremdung von unserer Gesellschaft führen könnte.“ Heißt im Klartext: Auch er denkt, dass Kopftuchtragen die Integration behindert.

**Kein Platz in Deutschland** Das Argument der Religionsfreiheit pro Kopftuch lässt der Christdemokrat dabei nicht gelten: Als religiöses Zeichen um eine Sexualisierung junger Frauen zu verhindern, bewirke es bei Kindern schon eine Sexualisierung im Kindergarten. Dass wirke auf ihn befremdlich und solle keinen Platz in Deutschland haben. *rat*

Ein Artikel aus der Südwest Presse / Die Neckarquelle Villingen-Schwenningen vom 12. April 2018 (Seite 22). Copyright Hermann Kuhn GmbH & Co. KG 2018.